

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[X] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
[X] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[X] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[X] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung

Ursprünglich hatte ich mich für das WiSe 2020/21 für eine andere Partneruni zum Erasmus Austausch entschieden, an welcher ich auch angenommen wurde, diese Universität hat aber schlussendlich, aufgrund der Corona-Pandemie, alle Incoming Internationals wieder abgelehnt. Deshalb entschied ich mich im August 2020 aufgrund der Restplatzvergabe für ein SoSe 2021 an University of Iceland in Reykjavik. Nach erfolgreicher Bewerbung und Nominierung durch die Viadrina ging alles ganz schnell. Bis Mitte Oktober habe ich alle Online Anmeldungen vorgenommen und wurde stets von den Mitarbeitern des Viadrina Büros und auch von dem Incoming Büro aus Island gut betreut.

Ein Visum braucht man für Island nicht. Island ist zwar kein EU-Mitglied, aber EWR Mitglied und hat in vielen Punkten Überschneidungen mit den EU Mitgliedstaaten wie z.B. das Datenroaming. Das heißt wenn man ein Semester in Island ist, muss man sich keine isländische Telefonnummer bzw. einen isländischen Telefonvertrag zulegen, sondern kann einfach drauf lossurfen mit seinem normalen Tarif. Außerdem kann man auch mit seiner europäischen Versichertenkarte, die Rückseite der gesetzlichen Krankenkassenkarte, zum Arzt gehen, sobald dies nötig sein sollte. Ich habe mich dazu entschlossen eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen, die etwaige Kosten, die trotz europäischer Krankenkassenkarte entstehen könnten, abdeckt. Diese hat in meinem Fall etwas mehr als 100 Euro für ein halbes Jahr gekostet. Man muss dazu sagen, dass ich leider einmal in der Zeit in Island aufgrund eines Ski-Unfalls ins Krankenhaus musste und ohne die zusätzliche Auslandsrankenversicherung immer noch 150 Euro selber bezahlen hätte müssen. Ich konnte die Rechnung allerdings einreichen und so hat sich die Versicherung schon bei mir mit einem Mal ausgezahlt.

Die Anreise nach Island verlief aufgrund der Corona-Pandemie etwas komplizierter. Mein Flug wurde mehrfach gecancelt und ich musste 2 Wochen vor Abflug einen neuen Flug buchen. Von Frankfurt am Main kam man sowohl mit Icelandair als auch mit der Lufthansa ohne Zwischenstopp in 4,5 Stunden nach Reykjavik. Die Flüge sind leider nicht sehr günstig gewesen, da es zu dem Zeitpunkt nur eingeschränkten Flugverkehr gab.

Nach der Ankunft in Island musste ich aufgrund der Corona-Pandemie in eine fünftägige Quarantäne und zwei PCR Tests durchführen lassen.

Unterkunft

Ich habe mich direkt nach Zusage der Universität in Island auf ein Zimmer im Studentenwohnheim beworben und hatte letztendlich Glück eine Zusage zu bekommen. Der Bewerbungsprozess lief relativ einfach und unkompliziert ab, obwohl ich von anderen Kommilitonen auch negative Erfahrungen berichtet bekommen habe. Mein Zimmer befand sich im Erdgeschoss des Wohnheims Gamli Gardur und war ca. 10qm groß. Auf jeden Flur waren ca. 12 Zimmer und zwei Bäder. Jedes Bad, einmal Männerbad und einmal Frauenbad, hatten jeweils zwei Duschkabinen und zwei Toilettenkabinen. Zusätzlich gab es in jedem Zimmer ein Waschbecken in einer Nische, sodass man nicht zum z.B. Zähneputzen ins Gemeinschaftsbad musste. Außerdem hat man sich mit den anderen Zimmern auf dem Flur eine große Küche geteilt. Im EG gab es lediglich einen Herd, einen Backofen sowie eine Spülmaschine. Alle anderen Küchen waren doppelt ausgestattet. Dafür gab es im EG die größte Sitzecke, an der man auch häufig zusammen gegessen hat. Im EG war außerdem noch ein Fahrradraum sowie der Wäscheraum mit Waschmaschinen, Trocknern und Wäscheleinen zu finden. Gamli Gardur wies außerdem noch einen sogenannten „Fancy Room“ auf, der vor allem zu Geburtstagen und für besondere Anlässe, beim isländischen Studentenwerk kostenlos gebucht werden konnte. Das Dachgeschoss bestand aus einem zusätzlichen großen Raum, der von allen Bewohnern als Wohnzimmer genutzt wurde. Häufig haben Bewohner dort zusammen gelernt und abends wurde auch gerne mal ein Film auf dem Fernseher angesehen. Am Wochenende wurde hier gerne auch mal Partys mit dem gesamten Wohnheim gefeiert. Das Dachgeschoss war mein Lieblingsraum im ganzen Wohnheim und ich habe dort fast jede Vorlesung angesehen oder auch dort gelernt, wenn die Bibliothek geschlossen war.

Das Wohnheim war auf dem Campus und ca. 5 min von der Uni und 7 min von der Bibliothek entfernt.

Island ist ziemlich teuer. Vor allem die Lebenshaltungskosten. Ich habe für mein kleines Zimmer und die superenge Küche 560 Euro bezahlt. Trotzdem ist dieses Wohnheim die günstigste mir bekannte Unterkunft. Es gibt noch andere Wohnheime mit einem eigenen en-suite Bad und einem Wohnzimmer pro Flur, jedoch kostet diese Wohnheimzimmer nochmal 100 Euro pro Monat mehr.

Wenn man länger als ein halbes Jahr in Island ist muss man eine Kennitala beantragen. Die Kennitala ist die Sozialversicherungsnummer in Island. Diese wird für ziemlich alles verwendet. Seien es Überweisungen oder beim Arzt. Mit der Kennitala kann man auch Housing Benefits beantragen womit man Zuschüsse zur Unterkunft bekommt. Ich persönlich hatte keine Kennitala, da ich nur 5 Monate in Island war und der Aufwand für den Nutzen in meinem Fall zu groß war.

Studium an der Gasthochschule

Aufgrund der Corona Pandemie wurden alle meine Kurse ausschließlich online geleert. Der Unterricht in Island ist wesentlich schulischer und persönlicher als in Deutschland. Häufig kennen die Professoren und Dozenten am Ende des Semesters deinen Namen und haben ein Bild von dir vor Augen. Allgemein ist in Island eher permanentes Lernen, als Büffeln am Semesterende, angesagt. Ich musste noch nie so viele Abgaben machen, davon viele zeitgleich und in Gruppen. Die Dozenten erwarten von dir, dass du dich vor der Vorlesung schon mit der Thematik auseinandergesetzt hast und manchmal musstest du deine Hausarbeit zu jeder Woche schon 2 Tage vor der Vorlesung abgeben. Die Vorlesung an sich beinhaltet dann eher eine Diskussion, nach Präsentation durch den Dozenten. Die isländischen Dozenten sind auch ein Fan von mündlicher Beteiligung. Allgemein gab es keine einheitliche Anwesenheitspflicht. Dies hängt von Dozenten zu Dozenten ab und ob z.B. mündliche Noten vergeben werden oder nicht.

Die permanente Arbeit war ziemlich herausfordernd, aber die Professoren kommunizieren ziemlich klar, was sie von den Studierenden erwarten. Hält man sich daran und nimmt man, vorbereitet, an den Vorlesungen teil, dann sind alle Abgaben mit etwas Einsatz gut zu meistern. Meint man jedoch, dass man die Vorlesungen schleifen lässt und die Abgabefristen nicht richtig auf den Schirm hat, dann scheitern viele an den Anforderungen und bestehen die Kurse mit weniger guten Noten oder auch gar nicht.

Die Prüfungsleistungen wurden je nach Kurs durch Abgaben, Präsentationen, mündlicher Mitarbeit sowie Prüfungen zusammengesetzt.

Zusätzlich gab es auch einen Isländischkurs für Anfänger, allerdings kann ich diesen Kurs nicht sonderlich empfehlen. Ich habe den Kurs die ersten zwei Wochen belegt und von Freunden gehört, die diesen Kurs im Semester zuvor belegt haben, dass es in diesem Kurs kaum um Anwendung der Sprache geht. Man lernt nicht wirklich sprechen oder Sätze und Wörter die man evtl. während seines Auslandsaufenthalts nutzen kann. Uns wurde damals mitgeteilt, dass die Grammatik im Kurs besprochen wird und die Standardsätze und Einstiegskommunikationen wie „Hallo“, „Wie geht's?“, „Wie teuer ist der Kaffee?“ und „Danke“, wir uns selber beibringen sollten. Dieser Kurs war also ziemlich frustrierend und nichts, wenn man die Sprache auch anwenden möchte.

Ansonsten müssen mehr als 60% der Kurse in der eigenen Fakultät absolviert werden. Ich habe die Kurse Marketing Plans, Diversity Management and Inclusion, Communication and Human Interaction sowie Future of Work belegt und kann alle sehr empfehlen. Wobei ich sagen muss das mir Marketing Plans am wenigsten gefallen hat, da ich das Gefühl hatte, dass die Dozentin nicht realisiert hat, dass es sich um Bachelorstudierende handelt und sie evtl. nicht so viele Annahmen über Wissensstände treffen sollte. Das war häufig undurchsichtig und schwierig nachzuvollziehen.

Mein Lieblingskurs war Diversity Management. Dort hatten wir jede Woche Gastdozenten mit den unterschiedlichsten Fachhintergründen und verschiedenste Arten von Abgaben und Lehrmethoden wurden angewendet. Unter anderem war die isländische First Lady eine Gastdozentin in diesem Seminar.

Die Betreuung der Uni war sehr gut. Wir hatten eine Einführungswoche, ein Buddy Programm, was ich jedem nur ans Herz legen kann, sowie einige Veranstaltungen, sofern die Corona Beschränkungen dies erlaubt haben.

Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten in Island sind allgemeinen sehr hoch. Die günstigsten Supermärkte sind Bonus und Kronan, wobei auch diese im Vergleich zu einem Discounter in Deutschland noch sehr teuer sind. Ein Paket no-name Nudeln kostet zum Beispiel doppelt so viel wie in Deutschland. Gemüse ist auch fast doppelt so teuer und ebenso Milchprodukte. Das einzige was günstiger war als in Deutschland war Ben & Jerry's.

In Reykjavik selbst kann man eigentlich alles zu Fuß erreichen. Öffentliche Verkehrsmittel beschränken sich ausschließlich auf Busse. Diese kosten pro Ticket ca. 4 Euro, mit dem kann man aber dann für 90 min innerhalb Reykjaviks so häufig umsteigen wie man möchte. Einige Studenten haben sich ein Fahrrad zugelegt, obwohl ich der Meinung bin, dass das absolut nicht notwendig ist. Einzig der Weg zum Supermarkt ist mit 20 min etwas lang, aber auch hier haben wir dann eher mal zu E-Scootern gegriffen, wenn wir nicht laufen wollten.

Die Uni bietet als Sportangebot eine Mitgliedschaft im Uni Gym für 30 Euro pro Semester an. Das ist das günstigste Sportangebot, das wir gefunden haben. In anderen Fitnessstudios zahlt man gerne 50 Euro + pro Monat. In Island gehört es zur Tradition viel ins Schwimmbad zu gehen. Jedoch nicht um dort seine Bahnen zu ziehen, sondern vielmehr um im Whirlpool zu entspannen und sich gegen die Kälte aufzuwärmen. Ein Besuch im Schwimmbad hat ca. 3,50€ bis 4€ gekostet. Aber auch hier gab es Zehntickets oder eine Jahreskarte. Im Schwimmbad hat man auch häufig andere Internationals getroffen und das war wie ein Treffpunkt außerhalb vom Campus.

Außerdem haben wir häufig Wochenendtrips gemacht und uns in Gruppen Autos und Unterkünfte gemietet, um die verschiedensten Teile des Landes zu erkunden. Das kann ich nur jedem ans Herz legen. Außerdem haben wir auch



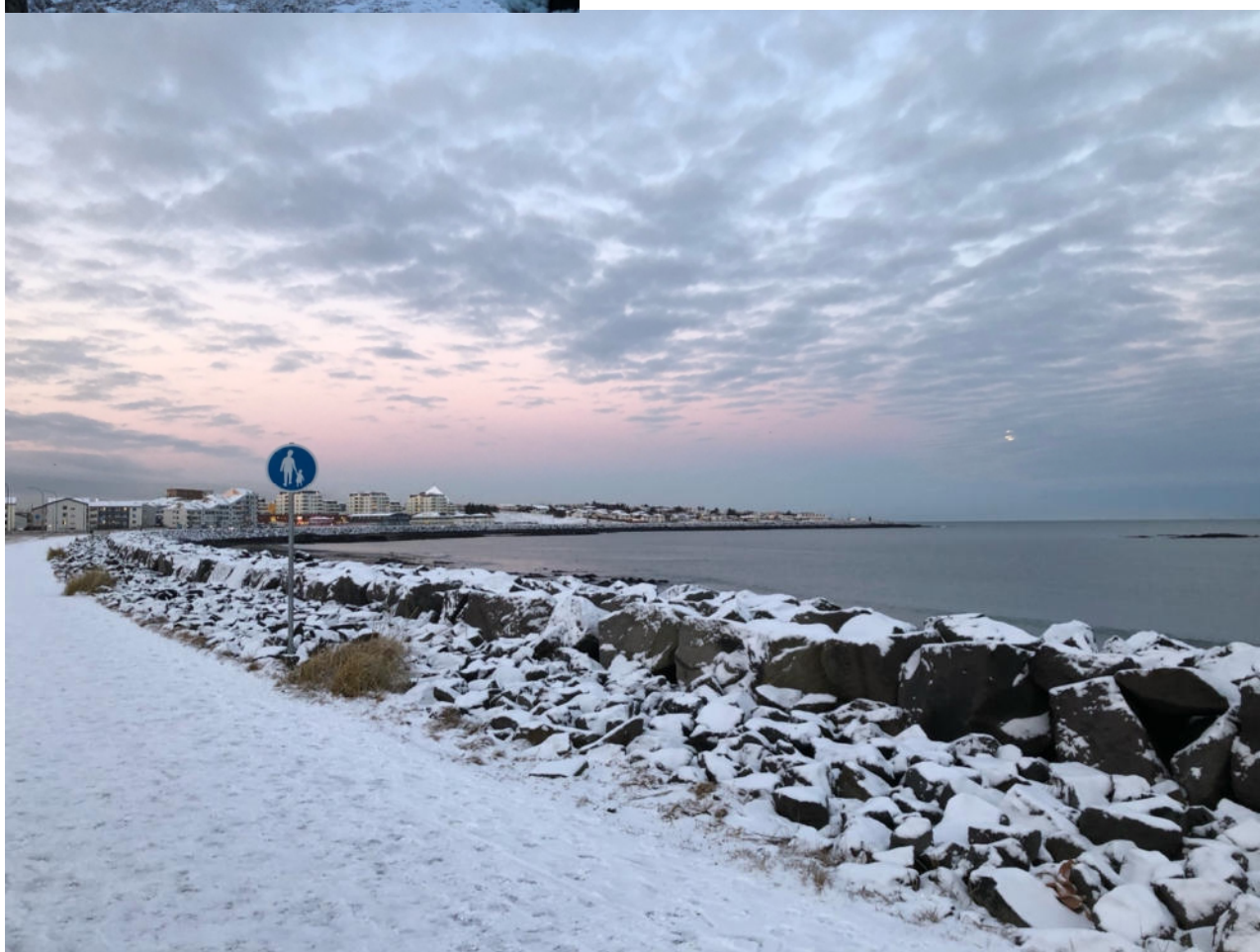
mit einer Organisation namens Hidden Iceland einige Touren gemacht. In Kleingruppen haben dort Guides uns an besondere Schauplätze geführt. Unter anderem die Hidden Iceland Gletscher Tour, in welcher wir den Süden Islands bereist haben und eine Eishöhle von Innen betreten durften, war mit eines der größten Highlights. Man muss dazu sagen, dass man diese Eishöhle ohne den Guide gar nicht betreten dürfte bzw. nicht mal erreichen würde.

Pro Monat haben wir im Schnitt 1300 bis 1500 Euro für Unterkunft, Lebensmittel, Dinge des täglichen Bedarfs und Wochenendtrips ausgegeben. Am Ende des Aufenthalts habe ich nochmal eine 10 tägige Rundreise durch ganz Island mit einem Campervan gemacht. Da Campen in Island nicht umsonst und nur auf Campingplätzen erlaubt ist, Sprit sehr teuer ist und der Van auch bezahlt werden musste haben wir mit zwei Leuten auch nochmal ca. 1500 Euro+ ausgegeben. Wobei wir auf diesem Trip immer selbst gekocht haben und nur wenig Geld für Aktivitäten bezahlt haben.

Fazit

Als Fazit würde ich festhalten, dass das halbe Jahr in Island eine unglaublich spannende Erfahrung war. Letztendlich wurden alle Vorstellungen und Erwartungen an Island selbst übertroffen. Ich bin mir in diesem Land bewusst geworden was echte Naturgewalten sind und dass man sie nicht unterschätzen sollte. Von Schneestürmen so stark, dass man nichts mehr sehen konnte, einem Vulkanausbruch und Erdbeben habe ich einen enormen Eindruck über unsere Natur gewonnen. Ich war vielleicht zu Beginn meines Auslandssemesters niemand der sich Wanderschuhe und -Hose gekauft hätte, aber dieses halbe Jahr hat mir die Vielfalt der Natur nochmal ausgezeigt und ich werde bestimmt einiges aus dieser Zeit mitnehmen. Außerdem habe ich viele tolle Menschen von überall auf der Welt kennengelernt und hoffe, dass auch hier noch einige Freundschaften bestehen bleiben. Zudem hat mich Island vor Herausforderungen gestellt an denen ich gewachsen bin und einiges über mich selbst gelernt habe.

Ich fand mein Auslandssemester sehr schön, trotz Corona. Vielleicht hatte ich etwas zu hohe Erwartungen an ein Auslandssemester, die aufgrund von der Corona-Pandemie nicht ganz erfüllt werden konnten, dennoch würde ich jedem Raten mal für ein halbes Jahr nach Island ins Auslandssemester zu gehen.



















Land: Island
Ausländische Universität: University of Iceland
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 04/01/2021 bis
10/05/2021 Studiengang an der Viadrina: IBWL [X] BA [] MA



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)





Land: Island
Ausländische Universität: University of Iceland
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 04/01/2021 bis
10/05/2021 Studiengang an der Viadrina: IBWL [X] BA [] MA



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)







Land: Island
Ausländische Universität: University of Iceland
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 04/01/2021 bis
10/05/2021 Studiengang an der Viadrina: IBWL [X] BA [] MA



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)







